

Im Rauch Museum: Ausstellung mit Holzskulpturen von Sieglinde Gros wurde im Beisein zahlreicher Interessierter eröffnet

# Ein „Pilgergang“ der Holzbildhauerei

**FREUDENBERG.** Es gehört schon ein wenig Mut zu diesem Vergleich, doch der Referent wagte ihn gleichwohl: „Lebt nicht ein Fünklein Tilmann Riemenschneiders wieder auf“, fragte Dr. Roland Held mit Blick auf die neue Werkserie der Bildhauerin Sieglinde Gros. Und, so der Darmstädter Kunsthistoriker, er mache „diesen Brückenschlag im vollen Bewusstsein, in Franken, also im Riemenschneider-Land, zu sein“.

„Das Handwerk“ „geht bei ihr von vorneherein mit Kopfwerk einher.“

DR. ROLAND HELD ÜBER DIE KÜNSTLERIN SIEGLINDE GROS

Den Holzskulpturen von Sieglinde Gros ist eine neue Sonderausstellung im Rauch Museum in Freudenberg gewidmet.

In seiner Begrüßung knüpfte Museumsleiter Wolfgang Sasse die Verbindung zwischen Kunst und Möbeln. Dabei verwies er darauf, dass für die Produkte der Firma Rauch und die Plastiken von Gros das Ursprungsmaterial jeweils Holz sei.

## Blickfang

In Leben und Werk der Künstlerin und damit in die Ausstellung führte Held die zahlreich erschienenen Interessierten ein. Blickfang der Schau ist die Gruppe „Pilger“, die auch das Titelblatt des Flyers ziert.

Keine Figur der fünfteiligen Plastik, so der Redner, gleiche der anderen. „Jede trägt ihre eigene Kontur, steht markant da. Man meint, Männer, Frauen, vielleicht Kinder auszumachen, die Ausschau halten nach uns.“

Ausgehend von dieser Gruppe kündigte Held einen „Pilgergang der Holzbildhauerei durch die Geschichte“ bis hin zur Wiederentdeckung des Holzes als Werkstoff im 20. Jahrhundert an.

In den Vertretern der figürlichen Skulptur verortete er auch Sieglinde Gros, die seit rund zwei Jahrzehnten als freischaffende Künstlerin tätig ist. „Das Handwerk“, das sie beherrscht, „geht bei ihr von vorneherein mit Kopfwerk einher“. Das Material werde gedreht und gewendet, „bis

sie erkennt, was man darin erkennen kann“.

Ernst Ludwig Kirchner habe vom „sinnlichen Genuss“ gesprochen, „wenn aus einem Stamm eine Figur herauswächst“. Sieglinde Gros wisse, wie man dem Stamm sein Geheimnis entlocke. Aus dem Kompakten hole sie die Einzelfigur heraus, die wiederum weniger über die Mimik als über die Gestik ausdrucksfähig sei. Der Referent nannte die Künstlerin eine „Erbin des Expressionismus“, die Außerlichkeit sei Träger der Befindlichkeit.

## Thema „Gruppe“

Ausführlich ging Held auf die „Auseinandersetzung mit dem Thema Gruppe“ ein. „Ihre Figuren bleiben anonym, ohne Charakterattribute, zusammengedrängt auf der Insel ihres Sockels“. Mit- und Zwischenmenschliches stelle sie in vielen Facetten dar. „Ihre Figuren sind bindungsfähig und gruppentauglich“, erkannte der Redner.

In ihren jüngsten Werken konstatierte Dr. Roland Held eine Veränderung im Schaffen von Sieglinde Gros. Sie schiele nicht auf den Kundenmarkt, besinne sich aber auf das, was sie schon immer gekonnt habe und wende sich nun, nachdem sie sich ein Profil geschaffen hat, der „Intensität statt Radikalität“ zu. Darin erkannte Held dann das, schon zitierte, „Fünklein Riemenschneiders“, das zu finden sicher auch der eine oder andere Besucher der Ausstellung sich anschließend mühte.

## Musikalische Umrahmung

Umrahmt wurde die Vernissage von Beiträgen von Schülerinnen der Städtischen Musikschule. Die erst 14-jährige Sängerin Annika Stiehl verzauberte das Publikum mit zwei Liedern, unter anderem der Arie „Lascia chlo pianga mia cruda sorte“ aus der Oper „Rinaldo“ von Georg Friedrich Händel. Begleitet wurde sie dabei von Larissa Morlang. Ferner musizierte ein Blockflötenensemble mit Dorothee Kern, begleitet von Musikschulleiter Michael Korn.

Der wiederum nutzte die Gelegenheit, der Firma Rauch und insbesondere dem geschäftsführenden Gesellschafter Dr. Michael Stiehl für die Unterstützung zu danken. ek



Holzskulpturen von Sieglinde Gros sind ab sofort im Rauch Museum in Freudenberg zu sehen. Zur Vernissage war die Künstlerin persönlich anwesend. BILD: KEUNER

## Die Künstlerin Sieglinde Gros

■ Die Künstlerin Sieglinde Gros wurde 1963 in Darmstadt geboren. Nach dem Abitur absolvierte sie eine **Ausbildung zur Holzbildhauerin** an der staatlichen Fachschule Michelstadt und nach zweijähriger Tätigkeit als Bildhauerin die Meisterschule in München.

■ Die **Meisterprüfung** legte sie 1991 mit Auszeichnung ab. Im Jahr zuvor war ihr bereits der Dannerpreis der Meisterschule München verliehen worden.

■ Seit 1992 ist Sieglinde Gros als **freischaffende Bildhauerin** tätig. Im darauffolgenden Jahr eröffnete sie ihr Atelier, das auch eine ständige Ausstellung zeigt, im alten Amtshaus der Kellerei in Michelstadt. Seit 1999 ist Gros Mitglied im Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Frankfurt e.V.

■ Die Werke von Sieglinde Gros wurden bisher in **zahlreichen Ausstellungen** gezeigt. Im öffentlichen Raum findet man Skulpturen der Künstlerin

unter anderem in der Maximilian-Kolbe-Kirche in Mespelbrunn, im St. Viktor-Dom in Xanten oder auf dem Kunstweg in Abtsteinach.

■ Die **Sonderausstellung „Holzskulpturen“** ist bis zum 16. Juni im Rauch Museum in Freudenberg zu sehen. Das Museum hat mittwochs sowie an jedem ersten Sonntag im Monat jeweils von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Führungen sind nach Vereinbarung möglich. ek